Beobachtungen am Meridiankreise der Altonaer Sternwarte.

Neptun.

1851	M. Zt. Altona.	AR.	geoc. δ .
Aug. 11	13 ^h 21 ^m 55 ^s	22 ^h 41 ^m 25 ^s 10	— 9° 13' 12 ^u 6
15	13 5 48	41 2 18	15 39,5
Sept. 15	11 0 47	37 53 81	34 40,2
18	10 48 42	22 37 36 01	— 9 36 24,7

Iris.

Sept. 22	11 50 9	23 54 58,94	+11 39 8,5
Octb. 3	10 58 0	46 4,30	10 28 23,2
4	10 53 19	45 19,18	10 21 4,8
5	10 48 40	44 35,35	10 13 42,6
9	10 30 13	23 41 51,24	+ 9 43 31,6

Saturn.

1851	M. Zt. Altona.	AR.	geoc. δ .
Octb. 9	12 ^h 51 ^m 11 ^s	2 ^h 3 ^m 12 ^s 76	+ 9° 35' 36 ^u 4
15	12 25 51	2 1 27,71	
Nov. 2	11 9 38	1 56 0,94	+ 8 56 28,0

Uranus.

Oct. 14	12 31 33	2 3 14,47	+11 57 50,5
15	12 27 28	3 5,26	56 57,3
17	12 19 18	2 46,74	55 19,5
Nov. 2	11 13 53	2 0 16,11	+11 41 59,7

Ceres.

Nov. 24	14 54 57	7 8 40,52	+25 11 5,7
Decb. 3	14 15 48	7 4 53,79	+25 58 24,8

Alle beobachtete Declinationen sind schon für Parallaxe corrigirt.

Aug. Sonntag.

Beobachtung des Nordlichtes am 19. Februar 1852 auf der Altonaer Sternwarte.

Gestern Abend hatten wir hier ein starkes und sehr schönes Nordlicht, welches alle früheren, die ich zu sehen Gelegenheit hatte, an Schönheit und merkwürdiger Regelmässigkeit übertraf.

Während der Zeit von 11^h bis 12^h $\frac{1}{2}$, in welcher ich es unausgesetzt beobachtete, hatte es eine Ausdehnung von Nordwest bis etwas über Nordost hinaus. Alle Strahlen von Nordwest bis Nord gen Ost waren ganz weiss, zuweilen ins Bläuliche spielend, nahmen jedoch, wenn auch nur selten (die westlicheren, soweit ich bemerkt habe, indess niemals) vor dem Verschwinden eine etwas rüthliche Tünche an, während die im Nordosten sämmtlich stets feuerroth waren, sich auch meistens länger hielten und intensiver zu sein schienen.

Die höchste Pracht erreichte dieses Phänomen um 11^h50^m, wo plötzlich aus dem Norden, etwas schräge und nach Osten geneigt, eine sehr helle, etwa 2—3° breite, ganz weisse Lichtsäule sich bis zum Polarstern erhob und gleich darauf eine zweite, ähnliche, aber noch breitere und hellere östlich davon und mit jener parallel hervorschoß, welche sich bei den Sternen β und γ Urs. min. verlief. Diese beiden Lichtsäulen (ich nenne sie so, weil sie scharf begränzt, hell und ziemlich ruhig waren), standen über 2 Minuten am Himmel, bis ihre weisse Farbe von oben herab ins Rüthliche übergang, worauf sie bald verschwanden.

Gleichzeitig mit diesen Lichtsäulen bildete sich im Nordosten ein sehr breiter feuerrother Schein, der zwar weder die Höhe derselben erreichte, noch scharf begränzt war, wie sie,

der sich aber in vollem Glauze bis nach Mitternacht erhielt, wo dann auch er immer matter wurde, allmählich tiefer sank und zuletzt erlosch.

Ausser diesen, ihrer Schönheit wegen besonders hervorgehobenen, Momenten bemerkte ich noch, dass fast beständig Strahlen aus dem Norden in die Höhe schossen, einige bis an den Zenith hinauf, welche aber, wie dieses gewöhnlich der Fall ist, nur von kurzer Dauer waren. Auch sah ich öfters wellenförmige Lichtbewegungen, mit solcher Geschwindigkeit von unten nach oben gehend, dass das Auge kaum im Stande war, ihnen zu folgen. Diese mit dem Horizonte parallelen, stets ganz weissen Lichtwellen waren aber viel dünner und durchsichtiger, als die weniger beweglichen senkrechten Strahlen und machten auf mich den Eindruck, als wenn sie weit näher wären.

An diesem, wie an dem vorhergehenden Abend, an welchem auch von Mehreren ein Nordlicht bemerkt worden ist, schien längs dem nördlichen Horizonte ein weisser Nebel ausgebreitet, etwa wie beim Eintritt der hellen Nächte; übrigens war der Himmel an beiden Abenden ganz klar.

Da dasselbe Phänomen auch wahrscheinlich an andern Orten beobachtet worden ist, so habe ich geglaubt, dass diese Wahrnehmungen hier vielleicht ein Interesse haben könnten und sie deshalb in diesen Blättern mitgetheilt.

Altona 1852, Febr. 20.

A. C. Petersen.